



Wasserland Steiermark

DIE WASSERZEITSCHRIFT DER STEIERMARK

1.1/2019

Transition

Vom Kindergarten in die
Volksschule mit dem
Thema Wasser





Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Schirgi
KPH Graz
Kompetenzzentrum „Kindliche
Entwicklung & elementare Bildung“
8010 Graz, Lange Gasse 2
E: susanne.schirgi@kphgraz.at

TRANSITION IM BILDUNGS- BEREICH - WASSER IST (K)EIN KINDERSPIEL

Wasser ist eine lebensnotwendige Ressource, die größter Achtsamkeit bedarf. Zu dieser Erkenntnis kamen die Vorschulkinder des Kindergartens Augustinum und die ErstklässlerInnen der beiden Jenaplanklassen „Tiger“ und „Bären“ der Praxisvolksschule der KPH Graz im Schuljahr 2018/19. Die Kinder ergründeten die vielseitige Verfügbarkeit, Einsetzbarkeit und Notwendigkeit von Wasser auf den verschiedensten Ebenen. Zusammen mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (Projekt Wasserland Steiermark) und der KPH Graz (Kompetenzzentrum „Kindliche Entwicklung & elementare Bildung“) wurde das Thema „Wasser“ zum Jahresprojekt zur Förderung der Transition.

Was ist Transition?

Transition bedeutet in diesem pädagogischen Kontext, den Übergang vom Kindergarten in die Schule so gleitend und sanft zu gestalten, dass sich ein Kind gestärkt und sicher fühlt, wenn es in die Schule kommt.

Übergänge sind ein Teil menschlicher Lebensgeschichte, jener vom Kindergarten in die Schule ist jedoch ein ganz besonderer. Für ein Kind erweitert sich die Erlebenswelt, indem es neue Formen des Lernens kennenlernt und strukturierte Abläufe und Regeln zunehmen (vgl. Griebel & Niesel 2013, S. 106ff). Griebel (2010) bezeichnet den Prozess der Transition als ein Lebensereignis, bei dem die Bewältigung von Diskontinuitäten auf verschiedenen Ebenen stattfindet und zu intensivem Lernen anregt. Zudem kann er als eine wichtige biografische Erfahrung hinsichtlich der Identitätsentwicklung betrachtet werden (vgl. Griebel 2010, S. 118f). Diese Transitionsprozesse sind nicht standardisiert, da jedes Kind einen eigenen, ganz individuellen und persönlichen Hintergrund in die Bildungseinrichtung mitbringt. Daher handelt es sich

bei der Transition um einen sozialen Prozess, an dem mehrere Individuen in einem stetig wandelnden Kontext beteiligt sind. Durch das Zusammenwirken aller dieser Personen (Kind, Eltern, Familie, PädagogInnen etc.) wird der Erwerb entsprechender Basiskompetenzen ermöglicht. Es handelt sich dabei um einen ko-konstruktivistischen Prozess (vgl. Griebel 2013, S. 115, Fthenakis 2004, S. 120). Die Ko-Konstruktion ist aus dem philosophischen Ansatz des Konstruktivismus hervorgegangen. Sie zentriert die soziale Interaktion beim Lernen aufgrund der Zusammenarbeit von PädagogInnen und Kindern, indem gemeinsam ko-konstruiert wird (vgl. Fthenakis, zit. nach Roch 2015, o.S.). Für PädagogInnen und Lehrpersonen bedeutet das, das Kind zu unterstützen und es zu beteiligen sowie eine Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen aufzubauen und eine aktive Kommunikationsebene und Beteiligung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu forcieren, um das Kind in diesem sensiblen Zeitabschnitt zu unterstützen (vgl. Griebel 2013, S. 115). Auf diese Weise entwickelt ein Kind

eine natürliche Lernneugier und das Bedürfnis, mit seiner Umwelt in Beziehung bzw. Interaktion zu treten (vgl. Fthenakis, zit. nach Roch 2015, o.S.).

Das Transitionsprojekt

Das Transitionsprojekt unterstützt zum einen Kinder dabei, ihre Neugier und Begeisterung für eine Reihe von naturwissenschaftlichen Phänomenen zu erkunden, zu entdecken und zu erforschen. Zum anderen dient es der Begleitung der Kinder bei einer erfolgreichen Bewältigung des Transitionsprozesses.

In der Diözese Graz Seckau und an der KPH Graz wird die Transition als ein wichtiger Teil der kindlichen Entwicklung gesehen. Daher wurde zu diesem Zweck im Jahr 2017 zeitgleich mit dem Kindergarten ein eigener Raum gebaut, der sogenannte „Transitionsraum“ bzw. die „Begegnungszone“. Er befindet sich zwischen Praxisvolksschule und Kindergarten und dient der verstärkten Zusammenarbeit. Es wurden einige „Wege der Begegnung“ im Sinne der Transition gelegt, u. a. in der Zusammenarbeit mit den Montessori- und Jenaplan-

Klassen. Aufgrund der projektorientierten Arbeit im Sinne der Jenaplanpädagogik wurde das in diesem Artikel beschriebene Wasserprojekt mit den Jenaplanklassen durchgeführt. Parallel dazu fand an ausgewählten anderen Tagen die Transitionsarbeit mit den Montessoriklassen statt, die an dieser Stelle nicht näher ausgeführt wird.

Ausgangspunkt für das Thema „Wasser“ war das Vorwissen und Interesse der Kinder, das von Martina Krobath (UBZ) im Rahmen des Projekts „Wasserland Steiermark“ und Susanne Schirgi (KPH) aufgegriffen wurde und in einem gemeinsamen Austausch zum weiteren Nachdenken und Hinterfragen anregte. Kinder können ihre Mutmaßungen und Hypothesen äußern und bekommen den Raum dafür, sie zu überprüfen. Die dabei wirklichen ko-konstruktivistischen Lernprozesse fördern neben der Erweiterung der Basiskompetenzen und der Sensibilisierung für naturwissenschaftliche Vorgänge unter anderem die Sprachkompetenz und die Feinmotorik, stärken das Selbstbewusstsein und erweitern die Sozialkompetenz (vgl. Hollerer 2018, S. 13ff). Genutzt wurde dafür, wie schon erwähnt, der Transitionsraum zwischen Praxisvolksschule und Kindergarten. Vor Ort wurden Materialien und Informationen auf- und ausgestellt, um allen die Möglichkeit zu geben, am Projekt zu partizipieren.

Ko-Konstruktivistische Lernprozesse bieten Kindern die Chance, mit Unterstützung der Erwachsenen eigenständig neue Inhalte zu erarbeiten, sie aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen und gemeinsam Problemlösungsstrategien zu entwickeln. In weiterer Folge impliziert dies auch die Erweiterung des Verständnisses für die vielfachen



Abb. 1: Wasser klingt



Abb. 2: Wasser schmeckt



Abb. 3: Wasser lädt zum Experimentieren ein

Anwendungsbereiche und Erscheinungsformen der Umwelt, Natur und Technik sowie deren Zusammenhänge (vgl. Hollerer 2018, S. 15). Kinder wurden bei ihrem erkundenden und erforschenden Entdeckungsprozess von Martina Krobath und ihrem Team in den einzelnen Einheiten geführt, um ihre Ideen und ihr Wissen zu vertiefen. Susanne Schirgi begleitete den Wissenstransfer, indem sie die Kinder dabei unterstützte, sich mit anderen (am Projekt unbeteiligten) Kindern auszutauschen und ihre Erkenntnisse weiterzugeben oder auch ihre Interessensfelder zu konkretisieren und zu vertiefen.

Das Thema „Wasser“ ermöglicht einen breiten Zugang zu

zahlreichen naturwissenschaftlichen Phänomenen und bietet eine vielfältige Schwerpunktsetzung. Der folgende Teil soll einen Einblick in die zahlreichen Inhalte geben. Unterteilt wird er nach den Themenbereichen, die bearbeitet wurden. Dabei ist auch anzumerken, dass sich die Inhalte ergänzen, erweitern und das gesamte Projekt konstant begleiten.

Ganzheitliche Wassererlebnisse

Das ganzheitliche Erleben von Wasser bezieht sich unter anderem auf die Wahrnehmung von Wasser mit allen unseren Sinnen, es zu spüren, zu sehen, zu riechen, zu hören (Abb. 1) und zu schmecken (Abb. 2).

Experimente

Das Themenfeld „Experimente“ beinhaltet unter anderem die Auseinandersetzung mit Dichteverhältnissen, Aggregatzuständen, Oberflächenspannung, Lösen und Mischen von Substanzen (Abb. 3), Schwimmen und Sinken usw.

Wasser – Körper – Gesundheit

Die Notwendigkeit von Wasser für den Körper und seine Gesundheit wird durch die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen verdeutlicht: Wie viel Wasser ist in unserem Körper (Abb. 4)? Warum ist das Trinken so wichtig und wie kann „natürlicher“ Saft hergestellt werden?

Wasserkreislauf

Die Kinder haben anhand von selbst gestalteten Plakaten und Zeichnungen die drei Aggregatzustände und so den Wasserkreislauf als die Zirkulation des Wassers kennengelernt (Abb. 5). Diese drei ständig wechselnden Aggregatzustände transportieren und speichern das Wasser. Zusätzlich unterstützt wurde das Experiment neben der zeichnerischen Gestaltung mit Klängen, die z. B. Regen, Gewitter, Bachrauschen oder Wind darstellten.

Wassertiere

Das Thema Wassertiere umfasst die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit einheimischen Wassertieren. Der erste Gast in der Begegnungszone war der Flusskrebs Max, der zu einem sehr wichtigen Mitglied in unserer Gemeinschaft wurde. Seinen Alltag und seine Gewohnheiten zu beobachten und für sein Wohl zu sorgen war eines der Highlights in diesem Jahr. So war es auch nicht verwunderlich, dass sich tatsächlich alle Kinder der beiden Einrichtungen um sein Wohlergehen bemühten und mehr über sein Leben wissen wollten. In diesem Sinne drehten wir gemeinsam mit



Abb. 4: Wasser in uns



Abb. 5: Wasser läuft im Kreis

Stefan Stock und den Kindern der Delphinklasse ein Video über ihn. Weitere interessante Gäste waren die Wasserschnecken. Sie lehrten die Kinder das Staunen und motivierten ebenfalls zum Beobachten, Analysieren und Fragenstellen. Bei besonders spezifischen oder ausgefallenen Fragen wurde ein Brief an die Schneckenpost verfasst. Die Antwort folgte prompt. Neben diesen beiden Tieren wurde noch eine Vielzahl an weiteren Wassertieren bearbeitet (Abb. 6 und 7), wie zum Beispiel Fische, Libellen etc.



Abb. 6: Wasser unter dem Mikroskop

Wasserführungen am Bach

Der Höhepunkt war der Abschlussausflug zur Rettenbachklamm im Juni (Abb. 8). Viele der kleinen Wassertiere, die in den Wochen zuvor theoretisch besprochen wurden, wie zum Beispiel der Bachflohkrebs, die Eintagsfliegenlarve, der Roll-egel oder die Köcherfliegenlarve, konnten vor Ort begutachtet und analysiert werden. In der Klamm gab es allerdings noch viel mehr Interessantes zu entdecken und so wurde ein Damm gebaut und ein Waldmandala gestaltet. Die Natur bot den Kindern so viele wunderschöne und interessante Bereiche, die den Ausflug unvergesslich machten.



Abb. 7: Wasser und seine Bewohner

Anmerkungen

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts übernahm Susanne Schirgi vom Kompetenzzentrum „Kindliche Entwicklung & elementare Bildung“ der KPH Graz. Dabei wurde die Weiterentwicklung des kindlichen Bewusstseins über die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Wasserressourcen beobachtet, es wurden Transfereffekte erhoben und forschende Lernprozesse wurden gefördert.



Abb. 8: Wasser erleben

Resümee

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Transitionsprojekt ein vielfältiges und umfassendes Projekt war, das nicht nur einen sehr erfolgreichen Transitionsprozess vollzog, sondern auch noch über Jahre weiter hätte ausgebaut werden können. Aufgrund der Themenvielfalt und der zahlreichen Mitmachmaterialien entstand im Laufe der Zeit ein großes Interesse aller Kinder beider Einrichtungen, mehr über die Projektarbeit zu erfahren. Die Inhalte des Projektes waren zu jeder Zeit für alle Kinder der Praxisschule der KPH Graz und des Kindergartens Augustinum zugänglich. Zudem wurden nicht nur entsprechende Materialien bereitgestellt, sondern auch Treffen mit anderen Kindern und Klassen arrangiert und vertiefende weitere Themenarbeiten, außerhalb der Projektzeiten mit dem Umwelt-Bildungs-Zentrum

Steiermark angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage waren vor allem bei den Kindergartenkindern im Alter zwischen vier und fünf Jahren ein besonderes Interesse und hohe Lern- bzw. Transfereffekte zu erkennen. In diesem Sinne kann man darauf vertrauen, dass diese Projektarbeit eine Bewusstseinsbildung und ein Interesse an Nachhaltigkeit bei den Kindern über die Altersgruppe der Fünf- bis Siebenjährigen hinaus geschaffen hat.

Literatur

Fthenakis, W. (2004). Beiträge zur Bildungsqualität. Transitionen. Fähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern, Veränderungen erfolgreich zu bewältigen. Weinheim und Basel: Beltz.

Griebel, W. (2010). Eltern im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. In A. Diller, H.-R. Leu & T. Rauschenbach (Hrsg.): Wie viel

Schule verträgt der Kindergarten. Annäherung zweier Welten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Griebel, W. (2013). Übergänge zwischen Familie und Bildungseinrichtungen im Lichte des Transitionsansatzes. In: C. Wustmann, A. Karber & A. Giener (Hrsg.): Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam.

Griebel, W. & Niesel, R. (2013). Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern. Berlin: Cornelsen.

Hollerer, A. (2018). Reife – Fähigkeit – Bereitschaft: Schuleingang im Spannungsfeld zwischen Entwicklungspsychologie und Bildungsbürokratie. In: A. Hollerer & E. Amtmann (Hrsg.). Schultütenkinder reloaded. Graz: Leykam Verlag.

Roch, C. (2015). Ko-Konstruktion: Lernen durch Zusammenarbeit. Verfügbar unter: <https://aba-fachverband.info/ko-konstruktion-lernen-durch-zusammenarbeit/>



Dipl.-Päd.ⁱⁿ Mag.^a Martina Krobath, BEd
Umwelt-Bildungs-Zentrum
Steiermark
Pädagogische Leitung Projekt
Wasserland Steiermark
8010 Graz, Brockmanngasse 53
T: +43(0)316/835404-5
E: martina.krobath@ubz-stmk.at

PROJEKTUNTERRICHT ZUM THEMA WASSER

Unsere zunehmend komplexer werdende Welt stellt hohe Ansprüche an unser Bildungssystem. Verlangt werden eine Vernetzung der einzelnen Disziplinen durch fächerverbindendes, projektorientiertes und integratives Zusammenwirken, das Herstellen von Fächergrenzen überschreitenden Sinnzusammenhängen und eine auf ein Gesamtkonzept ausgerichtete Unterrichtsorganisation.

Im Rahmen eines Projektes ein Thema länger zu bearbeiten ist hierzu eine geeignete Form des Unterrichts, die der Heterogenität der SchülerInnen entspricht und die Sachkompetenz, die Selbstkompetenz und die Sozialkompetenz der SchülerInnen angemessen fördern kann. Die zahlreichen Aspekte des The-

menkomplexes Wasser eignen sich dabei besonders gut für ein Erkennen von Zusammenhängen zwischen Umwelt, Mensch, Gesundheit, Wirtschaft u. a. Aus diesem Grund arbeiten wir in der Umweltbildung teils über längere Zeiträume mit Schulen, um dabei auch neue Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, die dann allen steirischen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Das Transitionsprojekt mit der KPH war ein neuer, zukunftsweisender Ansatz, um das Thema Wasser und die damit verbundenen Kompetenzen zum wertschätzenden Umgang mit diesem Element im Bildungsbereich noch stärker zu verankern. Ein großes Danke für die gute Kooperation an Susanne Schirgi und die KPH Graz!

Lust auf mehr? Materialien für den Wasser-Unterricht



**Unterrichtsmappe
Experimentierwerkstatt Wasser**
Für Lehrende der 1. bis 6. Schulstufe, die durch das Ermöglichen von „forschendem und entdeckendem Lernen“ und anhand von einfachen Experimenten den SchülerInnen grundlegende Erkenntnisse über die Eigenschaften von Wasser näherbringen wollen.



**Unterrichtsmappe
Rund um den Flusskrebbs**
Die Mappe bietet nicht nur umfassende Informationen zu den in der Steiermark vorkommenden Flusskrebsen und deren Lebensweise, sondern liefert auch praktische und fertig gestaltete Unterrichtsmaterialien. Vorkenntnisse zum Thema Flusskrebbs sind nicht notwendig!



**Unterrichtsmappe
Tierische Lebewesen im
Fließgewässer**
Unter Steinen oder im Schlamm verbergen sich zahlreiche Lebensformen. Die Mappe beantwortet viele Fragen rund um den Bach und liefert Ideen und Materialien, um die Arbeit mit der Klasse spannend und informativ zu gestalten.



**Unterrichtsmappe
Rund um den Fisch**
Fische üben eine beinahe magische Faszination auf SchülerInnen aus. Diese Mappe bietet zahlreiche Möglichkeiten, das Thema Fische im Unterricht zu bearbeiten. Mit Basiswissen, Praxisteil, Anhang und einer Sezieranleitung für Profis.

NEUAUFLAGE November 2019 Unterrichtsmappe Trinken und Gesundheit



Die Mappe beinhaltet Informationen zu Wasser und wie es Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinflusst, aber auch zur Trinkwasserversorgung in Österreich, zur Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser weltweit sowie zu unterschiedlichen Getränkearten. Im Praxisteil findet sich eine Vielzahl an Umsetzungsmöglichkeiten wie Demonstrationsversuche, Verkostungen, Experimente, Arbeitsblätter ... mit dem Ziel, kritisches Denken anzuregen und das persönliche Konsumverhalten zu hinterfragen.

Mehr Informationen zu diesen Mappen und zu den Bezugsmöglichkeiten finden Sie auf: www.ubz-stmk.at/wassermappen



Stundenbilder zum Thema Wasser
Zahlreiche Stundenbilder rund ums Wasser für unterschiedliche Schulstufen finden Sie auf www.ubz-stmk.at/stundenbilder. Nach einer einfachen, kostenlosen Registrierung erhalten Sie Zugriff auf alle bisher publizierten Stundenbilder des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark.





IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:
Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
8010 Graz, Brockmannngasse 53

Postanschrift:
Wasserland Steiermark
8010 Graz, Wartingergasse 43
T: +43(0)316/877-5801
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at

Erscheinungsort: Graz

Verlagspostamt:
8010 Graz

Redaktionsteam:
Michael Krobath, Martina Krobath,
Elfriede Stranzl

**Lektorat und
Abonnentenverwaltung:**
Elfriede Stranzl
8010 Graz, Wartingergasse 43
T: +43(0)316/877-5801
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at

Gestaltung und Druckvorbereitung:
Michael Krobath (UBZ)
8010 Graz, Brockmannngasse 53

Foto Cover: istock / **Rückseite:** shutterstock

Druck:
Druckerei Dorrang, Graz
Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier

Bezahlte Inserate sind gekennzeichnet
ISSN 2073-1515

DVR 0841421



P.b.b. Verlagspostamt 8010 | Aufgabepostamt 8010 Graz
DVR 0841421 | Auflage: 1020 Stück

Adressfeld